

# WIR KAUFLEUTE

Das Magazin des  
Kaufmännischen Verbands Zürich  
N° 1/1\_2021

*Ein Jahr nach dem Lockdown: Wir breiten die Flügel aus und lernen wieder fliegen ...*

**kaufmännischer  
verband**

*mehr wirtschaft. für mich.  
in zürich.*

FOKUS	<b>EIN JAHR NACH DEM LOCKDOWN</b>	
	<b>FÜR MEHR VIelfALT IM BÜRO!</b> Höchste Zeit für mehr Diversität an Arbeitsorten und den flexiblen Umgang mit Arbeitsformen.	04
	<b>WIE GEHT ES DIR HEUTE?</b> Eine angehende Kauffrau und ihr Berufsbildner sprechen über die Ausbildung in Zeiten von Corona.	06
	<b>PHILOSOPH YVES BOSSART IM GESPRÄCH</b> Der Moderator der SRF-Sternstunde kennt die Kraft der Rituale.	08
GRUNDBILDUNG	<b>LAUT UND SCHNELL = ERFOLGREICH?</b> Introversion versus Extraversion	10
BERUF	<b>UND WO BLEIBT DER MENSCH?</b> Die Digitalisierung treibt die Weiterentwicklung der Personalabteilungen an.	12
POLITIK	<b>SCHNELL VERÄNDERNDE (ARBEITS-)WELT – HINKT DIE POLITIK HINTERHER?</b> Der Zürcher SP-Politiker Daniel Jositsch nimmt Stellung.	16
DIGITAL	<b>RECRUITING IM DIGITALEN ZEITALTER</b> Über Online-Vorstellungsgespräche via Skype, Zoom & Co.	18
TABU	<b>KLAUEN, WAS DAS ZEUGS HÄLT</b> Was tun, wenn im Büro Langfinger ihr Unwesen treiben?	20
RECHT	<b>GUT VORGESORGT</b> Tipps aus unserer Rechtsberatung	21
45+	<b>NETWORKING – MIT BEZIEHUNGSPFLEGE ZU BERUFLICHEN PERSPEKTIVEN</b> Sieben Tipps von unserer Laufbahn- und Karriereberatung	22



«Die Pandemie und ihre Folgen haben uns dazu gebracht, das wirklich Wichtige im Leben zu überdenken», sagt Philosoph Yves Bossart. **08**



Karriereberaterin Barbara Keller weiss: «Ein gesundes Netzwerk ist für ältere Semester ein vielversprechender Weg zu einem neuen Job.» **22**



Daniel Jositsch, Ständerat und Präsident des Kaufmännischen Verbandes Schweiz sagt: «Die Gesellschaft hinkt den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt hinterher.» **16**



EIN JAHR NACH DEM

# BOCK DOWNS

*Die Pandemie stellt unsere Geduld auf die Probe. Unser Arbeitsleben hat sich weitgehend verändert, Lernende und Berufsbildende suchen nach neuen Kommunikationskanälen und nicht wenige stellen sich die Sinnfrage. Schauen Sie mit uns zurück und in die Zukunft. Wir haben inspirierende Tipps für Sie parat.*

*Und übrigens hat zwischenzeitlich der Frühling Einzug gehalten. Wir begrüßen ihn mit sechs Aufstellern, die das Leben (noch) schöner machen ...*

ZUSAMMENGETRAGEN VON REDAKTORIN ANINA RETHER



### **AUFSTELLER NR. 1 SELBSTGEPFLANZT SCHMECKT BESSER**

Unvergleichlich ist er, der Geschmack einer in der Sommer-sonne gereiften, selbst gepflückten Tomate. Von eigenen Erd-beeren oder frisch gestochenem Spargel ganz zu schweigen. Keine Ahnung, wies geht, aber Lust, selbst Hand anzulegen? Dieses Handbuch stellt über 60 alte und neue Gemüsesorten anschaulich und kenntnisreich vor und erklärt, wie diese im eigenen Beet gezogen werden. Neben Hinweisen zu Anbau und Lagerung gibt's auch Rezepte und Tipps dazu. Wem das zu anstrengend ist oder der grüne Daumen fehlt — das Buch ist so schön gestaltet, dass auch das Schmökern im Lesesessel glücklich macht.

→ *Simon Akeroyd, Gemüse für den Gourmetgärtner, Dumont*



# FÜR MEHR VIELFALT IM BÜRO!

**In den letzten Monaten war das Thema «Sinn und Unsinn des Homeoffice» omnipräsent. Die Vor- und Nachteile haben wir alle erlebt. Dabei wurde offensichtlich, dass es vor allem eines braucht: eine Diversität an Arbeitsorten und der flexible Umgang mit Arbeitsformen! Die Mischung macht es aus!**

Als immer mehr grosse Firmen ihre Mitarbeitenden ins Homeoffice geschickt haben, stand plötzlich die Frage im Raum: Wird es in Zukunft überhaupt noch Arbeitsplätze in Büros geben? Schliesslich könnten Unternehmen viel Geld sparen, indem sie ihre Mitarbeitenden immer von zuhause aus arbeiten lassen würden.

Doch das ist zu kurz gedacht. Denn nebst der reinen Erledigung der anstehenden Arbeit hat ein Büro noch drei andere, wichtige Funktionen: Begegnung, Kommunikation und Identifikation. Wir Menschen sind soziale Wesen und brauchen den persönlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Sei es, um Aufgaben zu erledigen, aber auch, um sich verbunden zu fühlen. Das Büro ist der Ort der Identifikation mit dem Unternehmen. Da fühle ich mich zugehörig und spüre die Kultur.

**Wo wird am produktivsten gearbeitet?** Ein oft genanntes Argument in den letzten Monaten war auch, dass die Produktivität im Homeoffice höher sei. Viele Mitarbeitende hatten das Gefühl, sie könnten zuhause mehr Arbeit erledigen und kämen schneller vorwärts. Hier gilt es zu unterscheiden. Die individuelle Produktivität ist möglicherweise höher, da die Ablenkung durch Gespräche mit Kollegen, Kaffeepausen oder kurzen Abstimmungen kleiner ist. Was ist jedoch mit der Teamproduktivität? Oder mit der organisationalen Produktivität? Man darf davon ausgehen, dass diese während dem Homeoffice weitgehend brach liegt.

Ein zukunftsorientiertes Unternehmen hat jedoch Interesse daran, mehr als nur die individuelle Produktivität hoch zu halten - und die Teamproduktivität ist nun mal leider keine Summe der Einzelteile.

**Workspace der Zukunft.** Was passiert also mit dem Büro in der Zukunft? Es wird weiterhin gebraucht, aber in einer anderen Form. Wieso kommen die Mitarbeitenden ins Büro? Was brauchen sie dort? Was brauchen sie weniger? Rückzug und konzentrierte Einzelarbeit soll weiterhin möglich sein, jedoch kommen sie eben auch für Begegnung, Kommunikation und Identifikation. Welche Umgebung unterstützt diese Tätigkeiten? Ist es das Einzelbüro oder die Kaffezone? Wo arbeiten die Mitarbeitenden gerne? Wie sind sie verbunden?



Die Haupteckdaten der vergangenen Monate ist, dass «one size fits all» nicht funktioniert. Es braucht mehr Vielfalt im Büro! Die Ansprüche an unsere Arbeit werden vielfältiger. Wieso also nicht unsere Arbeitsumgebung? Die Zeiten sind vorbei, wo wir dieselbe repetitive Arbeit über 8,5 Stunden erledigen. Dafür gibt es heute Maschinen. Unsere Arbeit ist kollaborativer, kreativer, benötigt manchmal Konzentration, manchmal Interaktion. Inspiration von aussen, überraschende Impulse und dazwischen auch die Möglichkeit für Rückzug. Wir brauchen Umgebungen, die unsere Kreativität fördern, uns aber auch vor Ablenkung schützen. Das Büro von heute braucht eben diese Vielfalt anhand der Tätigkeiten, weil das die Qualität unserer Arbeit besser macht und die Teamproduktivität stärkt.

MURIEL BOUAKAZ,  
Leiterin Human Development  
bei Witzig The Office Company  
[witzig.ch](http://witzig.ch)

## **ACHT KONKRETE FRAGEN ZUR UMSETZUNG**

**1. Vision.** Wie verändert sich die (Arbeits-)Welt? Wie möchten wir uns entwickeln? Wo möchten wir in den nächsten fünf Jahren stehen?

**2. Identifikation.** Wofür stehen wir und welche Werte vertreten wir? Sind unsere Räumlichkeiten repräsentativ für unsere Kultur? Wie können wir diese Werte auch im Raum widerspiegeln?

**3. Hinterfragen.** Was macht unsere Arbeit besser? Wie sind wir leistungsfähig und gleichzeitig (körperlich und mental) gesund?

**4. Tätigkeiten.** Wie sehen unsere Arbeitsaufgaben im Alltag aus? Individuelle und im Team?

**5. Zonenstruktur.** In welcher Umgebung erfüllen wir unsere Arbeitsaufgaben optimal? Welche Arbeitszonen benötigen wir im Office, welche zuhause?

**6. Partizipation.** Räume sollen sich stets den Bedürfnissen anpassen und auch ändern können. Wie wollen wir die Nutzer der Fläche in den Gestaltungsprozess einbeziehen?

**7. Arbeitsumgebung.** Nebst dem Unternehmensbüro und dem Homeoffice gibt es weitere mögliche Arbeitsumgebungen. Welche Orte kommen noch dazu und können genutzt werden? a) Co-Working b) Cafés c) Hotel-Lobbys etc.

**8. Orientierung.** Räume geben uns Identifikation, Spielregeln sorgen für Orientierung. Gemeinsam definiert, helfen sie Erwartungen zu klären.



### **AUFSTELLER NR. 2**

#### **RAUS HIER – OUTDOORSPORT**

Es ist soweit – die Freiluftsaison ist da. Und somit für Freunde des Sports die schönste Zeit des Jahres. An der frischen Frühlingsluft geht es dem (Corona-) Speck einfach schneller an den Kragen. Altbewährt sind die zahlreichen Vita Parcours, die sich überall verstreut fürs körperliche Fitnesstraining anbieten. Inzwischen gibt es in der Schweiz über 500, meist in bewaldeter Umgebung.

→ [zurichvitaparcours.ch](http://zurichvitaparcours.ch)

Joggingfans bietet sich auch der Green Marathon Zürich an, eine öffentlich zugängliche und gut ausgeschilderte Laufstrecke. Sie führt auf insgesamt 42 Kilometern mitten durch die Stadt und entlang der schönsten Naherholungsgebiete.

→ [greenmarathon.ch](http://greenmarathon.ch)



# WIE GEHT ES DIR HEUTE?

**Morena Gulli, 20, und Daniel Hunziker, 30, arbeiten bei Maag Technic in Dübendorf. Die angehende Kauffrau und der Berufsbildner und Vocational Education Specialist haben sich im Januar virtuell zusammengesetzt und gefragt: Was hat sich im Corona-Jahr verändert? Ein Gespräch über Zukunftssorgen, positive Überraschungen und Jobaussichten.**

Morena Gulli

**Hallo Morena!**

**Du, erinnere dich an den ersten Lockdown im April 2020: Was hat diese Situation rund um den Corona-Virus in dir ausgelöst?** Die unsichere Entwicklung hat mich belastet. Zum Glück wurden wir von den Lehrenden gut betreut. Sie konnten uns helfen zu verstehen, in welcher Situation wir sind und wie es weiter geht. Eher unerfreulich war, dass wir erst kurz vor den Abschlussprüfungen erfuhren, dass sie nicht stattfinden werden. Ansonsten habe ich mich nach zwei Monaten Homeoffice und Homeschooling an die neue Situation gewöhnt.

**Wie hat sich dein Leben mit den Einschränkungen verändert?** Zu Beginn war ich schockiert. Ich konnte mich nicht mehr mit Freunden im Glatzentrum treffen und nicht mehr in der Stadt etwas trinken gehen. Oft wusste ich nicht, was mit meiner Zeit anzufangen. Da ich ein sehr geselliger Mensch bin, war ich oft niedergeschlagen und hatte Motivationsprobleme. Mit den Lockerungen im Sommer wurde es dann zum Glück viel besser.

**Seither geht mit den Beschränkungen auf und ab. Was vermisst du am meisten?** In die Stadt zu gehen, ohne vor Menschen und zu viel Nähe Angst zu haben. Frei zu sein, sich mit vielen Freunden treffen und das Gegenüber nicht mehr als potenzielle Gefahr zu sehen.

**Deine Lehre geht auch während der Corona-Krise weiter, wenn auch unter anderen Bedingungen. Was ist für dich dabei die grösste Herausforderung?** Das Homeschooling. Sprachen gehen noch, aber im Fach Wirtschaft fiel und fällt es mir sehr schwer. Im Betrieb war nach den Sommerferien ein Grossteil des Teams in Kurzarbeit. Wir Lernenden je-

doch nicht. Das war eine anstrengende Zeit. Die Kollegen waren schwer zu erreichen und auch der Austausch an der Kaffeemaschine hat mir sehr gefehlt.

**Hast du auch positive Erfahrungen gemacht oder etwas Neues entdeckt?** Ich bin viel spazieren gegangen, was ich davor nicht so gemacht habe. Auch mit meiner Familie habe ich viel mehr Zeit verbracht als sonst. Zudem mache ich nun mein Workout zuhause statt im Fitness – ich hätte nie gedacht, dass das funktioniert. Tut es aber. Und zwar gut!

**Was sind deine nächsten Ziele?** Ich kann es nicht erwarten, bis wir wieder unser normales Leben zurück haben. Bis es soweit ist, will ich erst mal meine Abschlussprüfung bestehen – und trotz Corona das Leben geniessen.

+ + + +

**Hoi Daniel!**

**Sag, wie hat Corona dein Berufsleben verändert?** Erstens arbeite ich viel mobiler – wir führen ja dieses Gespräch auch gerade virtuell durch. Zweitens ist das Führen von Praxisbildnern und Lernenden ohne physische Begegnung um einiges anspruchsvoller. Der Bedarf an Information und Kommunikation ist stark gestiegen und nicht immer einfach zu bewältigen. Und drittens musste ich zu Beginn der Krise häufiger als bis anhin in kürzester Zeit wichtige Entscheide fassen, was mir teilweise schlaflose Nächte beschert hat. Das hat sich nun zum Glück etwas besser eingependelt.

**War es schwierig, dein Leben an die Situation anzupassen?** Eigentlich bin ich recht flexibel und anpassungsfähig.

Doch ich fand es ehrlich gesagt ziemlich anspruchsvoll, mich auf diese neue Situation einzustellen. Auch fiel es mir schwer, die Fragen und Probleme der Lernenden am Wochenende «im Büro zu lassen». Mittlerweile geht das besser, wir alle haben uns ja etwas an die Situation gewöhnt. In Anbetracht der momentanen Entwicklung wünsche ich mir eine gewisse Gelassenheit Neuem gegenüber. Das könnte uns helfen, mit der Krise umzugehen.

**Musstest du während des Lockdowns oder allgemein wegen Corona auf etwas Wichtiges im Leben verzichten?** Das Gefühl von Verzicht ist bei mir kleiner als die positiven Effekte: Ich habe wieder einmal selber Brot gebacken, Bücher gelesen, das Velofahren entdeckt und im Appenzellerland Ferien gemacht ... Grossartig.

**Wie war für dich als Berufsbildner die Umstellung, als alle Lernenden von Zuhause arbeiteten?** Ich fand die Umstellung sehr schwierig und anfangs etwas zäh. Das Homeoffice hat direkte Auswirkungen auf meinen Kontakt mit den Lernenden. Nun läuft alles digital über WhatsApp, Skype, Yammer etc. Das funktioniert, aber ein digitales «Wie geht es Dir?» hat nicht dieselbe Qualität wie eine direkte Begegnung. In Zukunft müssen wir uns wohl vermehrt Gedanken darüber machen, wie wir die virtuelle und reale Welt miteinander besser verbinden.

**Was wünschst du dir fürs 2021?** Die betriebliche Ausbildung bis im Sommer so gut wie möglich fortzuführen. Dass wir den digitalen Schub, den uns die Krise beschert hat, mitnehmen können und auch in die Umsetzung der KV-Reform 2022 einfließen lassen. Und dass das QV stattfindet. Es ist für die Lernenden wichtig, diesen bewussten Schritt ins Berufsleben machen zu können.»

Aufgezeichnet von ANINA RETHER,  
Redaktorin WIR KAUFLEUTE.



Daniel Hunziker



### **AUFSTELLER NR. 3 VOGELGEZWITSCHER**

Wohl denen, die auf dem Land leben: Morgens weckt sie der virtuose Gesang der Amsel, am Abend flötet die Nachtigall. Gratskonzerte im coronakonformen Abstand – herrlich! Wer einen Stadtgarten besitzt, kann durch geschicktes Pflanzen die gefiederten Freunde ebenfalls anlocken: Unsere Vögel lieben einheimische Pflanzen. So bietet die Süsskirsche über 45 verschiedenen Vogelarten Nahrung, der gebietsfremde Kirschlorbeer hingegen nur drei! Das Merkblatt «Der vogelfreundliche Garten» der Vogelwarte Sempach gibt viele Tipps, um den Garten für Vögel attraktiv zu gestalten. [vogelwarte.ch/garten](http://vogelwarte.ch/garten)

→ Für einen Instant-Glücksschub holen Sie sich ein Ohr voll auf [vogelstimmen.info](http://vogelstimmen.info)

# ... YVES BOSSART, PHILOSOPH

**Seit über einem Jahr leben wir in einem permanenten Ausnahmezustand. Die Pandemie stellt unsere Geduld auf die Probe. Gerade damit tun wir uns aber immer schwerer. Warum?** Unsere Gesellschaft hat es verlernt, zu warten. Wir sind es gewohnt, Leerläufe zu meiden, effizient zu sein und dass uns alles auf Knopfdruck zur Verfügung steht. «Leere» Zeit, wie das Warten auf den Bus, füllen wir sofort mit lesen, schreiben oder hören auf unserem Smartphone. Die Pandemie hat uns auf drastische Weise ausgebremst. Sie hat unsere Routine durchbrochen und wirft uns auf uns selbst zurück. Das ist nicht immer leicht auszuhalten.

**Könnte uns nicht gerade das Einüben des Nichtstuns die früher so vehement herbeigesehnte Ruhe und innere Einkehr verschaffen?** Krisen können immer auch Gutes auslösen. Es kann eine Chance sein für eine neue Weichenstellung, ob im privaten Rahmen oder auch für unsere Gesellschaft. Doch die psychische Belastung ist hoch: Viele Menschen plagt die Angst um die Gesundheit, den Job, die wirtschaftliche Entwicklung.

**Mit der Impfung steigt bei Vielen die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Pandemie.** Das geht mir auch so. Doch Hoffnung ist nicht immer nur gut. Sie zieht uns in die Zukunft, in ein vermeintlich besseres Leben, das irgendwann kommt. Vielleicht ist es aber hilfreicher, im Moment zu bleiben und zu akzeptieren: Das ist das neue Normal. Das Annehmen von Dingen, die man nicht ändern kann, ist wichtig. Sonst lebt man für die Zukunft und verpasst die Chance der Gegenwart.

**Gelassenheit ist ein Zustand, den sich heute viele wünschen. Die Stoiker waren darin Meister. Was kann man sich bei der griechischen Philosophie abschauen?** Sein Herz nicht an Dinge zu hängen, die nicht wirklich wichtig sind. So leidet man auch nicht, wenn sie einem verloren gehen. Tagebuch zu führen mit den besten und schlechtesten Momenten des Alltags oder sich selbst nicht zu wichtig nehmen. Gleichzeitig kann es auch helfen, mit sich selbst Freundschaft zu schlies-

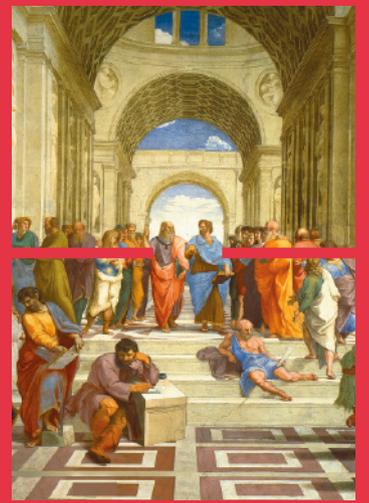
sen. Das ist ein gutes Konzept. Denn mit einem Freund verbringe ich viel Zeit, er nimmt mich ernst, kennt mich gut und stellt auch mal unbequeme Fragen wie: Was hast du dir dabei eigentlich gedacht?

**Können Rituale helfen, das innere Gleichgewicht zu erlangen?** Auf jeden Fall. Sie nehmen uns die Angst und geben Halt. Es gibt dabei aber auch eine Kehrseite. Rituale sind immer konservativ, oft religiös geprägt und schliessen dadurch andere Lebensgemeinschaften aus. Wir leben aber in einer zunehmenden pluralistischen, individualistischen Gesellschaft. Da wird es immer schwieriger, ein gemeinsames Ritual zu finden, auf das wir alle uns berufen können.

**Die Pandemie und ihre Folgen hat uns dazu gebracht, das wirklich Wichtige im Leben zu überdenken. Für Viele findet gerade eine erhebliche Neubewertung statt. Macht Sie das zuversichtlich?** Jede Krise, ob eine persönliche oder eine gesellschaftliche ist auch eine Entzauberung. Wir landen in der Realität, die wir zuvor oft ausgeblendet haben. Das hat auch ihr Gutes: Wir denken über die wesentlichen Dinge nach. Es findet gerade eine neue Auseinandersetzung mit dem Tod statt. Wir fragen uns, was uns unsere Lieben bedeuten, was unser Leben lebenswert macht. Es wird sich zeigen, wie nachhaltig diese Gedanken sind und ob wir nach Bewältigung der Krise nicht wieder ins alte Fahrwasser von Stress, Hektik und Konsum schlittern.

**Die Welt wird nach Covid nicht mehr die gleiche sein. Doch beschleunigt die Pandemie eigentlich nur das, was sowieso schon in Gang gesetzt wurde?** Die Digitalisierung hat einen grossen Schub bekommen, die soziale Ungleichheit ist stark gestiegen. Bei der Klimakrise ist die Entwicklung noch offen. Ich hoffe, dass wir aus der momentanen Situation unsere Lehren ziehen und uns klar wird: Wir können uns einschränken – und wir müssen auch.

Das Gespräch führte ANINA RETHER, Redaktorin WIR KAUFLEUTE



**AUFSTELLER NR. 4**  
**PHILOSOPHIE FÜR ANFÄNGER**

Erst das Nachdenken verleiht dem Leben die nötige Klarheit und Tiefe. In turbulenten Zeiten brauchen wir die Philosophie mehr denn je. Sie hinterfragt das Selbstverständliche und zwingt zum Umdenken. Sie hilft, Krisen zu meistern, falschen Propheten zu misstrauen und die Welt immer wieder mit neuen Augen zu sehen.

→ *Ralf Ludwig, Philosophie für Anfänger von Sokrates bis Sartre, dtv*

# LAUT UND SCHNELL = ERFOLGREICH?

**Viele kennen es vielleicht noch aus der Schulzeit: Laute und aktive Kinder ziehen die volle Aufmerksamkeit auf sich, während ruhigere wenig auffallen. Dieses Phänomen zieht sich bis ins Berufsleben und darüber hinaus. Doch bedeutet laut und schnell auch gleichzeitig, erfolgreicher zu sein?**

**Introversion versus Extraversion: Was ist der Unterschied?** Bei Introversion und Extraversion handelt es sich um Persönlichkeitseigenschaften, die erstmals 1921 von dem Psychoanalytiker Carl Jung in seiner Theorie der Persönlichkeitstypen verwendet wurden. Diese Persönlichkeitsmerkmale sind unabhängig von der Geschichte und Kultur des Menschen und beschreiben, wie wir den Kontakt zu unseren Mitmenschen gestalten. Während introvertierte Personen sich in Gruppen eher im Hintergrund halten und als verschlossen und zurückhaltend wahrgenommen werden, sind extrovertierte Personen genau das Gegenteil. Diese geselligen Persönlichkeiten blühen erst auf, wenn sie unter Leuten sind.

**Laut und schnell = erfolgreich?** Extrovertierte Menschen werden von der Gesellschaft als tendenziell erfolgreicher eingestuft. Dies liegt unter anderem auch daran, dass diese Persönlichkeitstypen öfters in Führungspositionen zu sehen sind und einfacher und schneller ihr Netzwerk auf- und ausbauen können. Sowohl im Privat- wie auch im Berufsleben kann dies ein entscheidender Vorteil sein, weil uns auffällige und offene Menschen eher in Erinnerung bleiben. Mit Führungsaufgaben werden oft auch extrovertierte Verhaltensweisen in Verbindung gebracht, weshalb das Interesse an einem Chefposten bei introvertierten Personen geringer ist.

**Die Vorteile der Introvertierten.** Der digitale Wandel und die daraus resultierenden Homeoffice-Tage bringen zurückhaltenden Personen viele Vorteile. Ohne den Smalltalk mit Kollegen und die Ablenkungen im Büro, schaffen sie es leichter sich in Themen und Aufgaben zu vertiefen als ihre extrovertierten Kollegen. Ihre gute Eigenschaft als Zuhörer/innen ist auch virtuell sehr gefragt, die eher schwierigeren Face-to-Face-Interaktionen fallen fast komplett weg. Die Digitalisierung hebt die Stärken von introvertierten Personen gerade in der aktuellen Situation besonders hervor.

**Prominente mache es vor.** Mark Zuckerberg, Gründer und Vorstandsvorsitzender des Unternehmens Facebook, fällt nicht durch extrovertierte Verhaltensweisen auf, im Gegenteil. Seine häufig zurückhaltende Art und seine Fähigkeit, sich intensiv in Projekte zu vertiefen, haben ihm geholfen, ein millionenschweres Unternehmen aufzubauen. Bei Barack Obama, dem ehemaligen Präsident der Vereinigten Staaten, würde man auf den ersten Blick vielleicht nicht an eine introvertierte Person denken. Doch es gibt verschiedene Formen und Ausprägungen dieses Persönlichkeitsmerkmals. Er beweist, dass laut und schnell nicht für besser und erfolgreich steht. Durch seine ruhige und bedachte Art Dinge anzugehen, wird Obama von vielen Menschen als sehr qualifiziert und kompetent wahrgenommen.

**Wer ist nun erfolgreicher?** Sowohl intro- wie auch extrovertierte Menschen können unter den richtigen Bedingungen sehr weit kommen. Für den Erfolg einer Person in einem Unternehmen ist nicht nur das eigene Persönlichkeitsmerkmal ausschlaggebend, sondern auch die Persönlichkeitstypen der Mitarbeitenden. Sind diese passiv, können sie von extrovertierten Mitarbeitenden profitieren und umgekehrt. Idealerweise fördern Unternehmen die unterschiedlichen Stärken. Denn sie können sowohl vom Temperament der Extrovertierten wie auch von der Ruhe der Introvertierten profitieren.

DANIELA WERNLI, Verantwortliche Jugendstelle  
Kaufmännischer Verband Zürich

Auffällige und offene Menschen bleiben eher in Erinnerung. Doch sind es oft die Introvertierten, die die ganz grosse Karriere machen.



**AUFSTELLER NR. 5  
WENN DAS HERZ ERBLÜHT**

Der Frühling ist zurück – und mit ihm unsere gute Laune: Alles blüht, die Sonne lacht, und wir strahlen mit ihr um die Wette, wir flirten, haben Schmetterlinge im Bauch, und alles fühlt sich leichter an. Wer nicht weiss, wovon hier die Rede ist, setzt sich am besten mit diesem Buch im Park unter einen Baum, lauscht den Vögeln und versinkt in Geschichten und Gedichten über plötzliche Glücksgefühle, zarte Küsse und das Aufkeimen der erste Liebe. Mascha Kaléko, Erich Kästner, Joseph von Eichendorff, Haruki Murakami & Co. sorgen dafür, dass ganz schnell Frühlingsgefühle aufkommen – versprochen!

→ Clara Paul, *Frühlingsgefühle*, Insel Verlag

# UND WO BLEIBT DER MENSCH?

**KÜNSTLICHE INTELLIGENZ BIRGT CHANCEN  
FÜR ARBEITSSUCHENDE**

**WEIL «UNCONSCIOUS BIAS»\*  
AUSGESCHALTET WERDEN**

**WEIL INFORMATIONEN AUSGEBLENDET WERDEN**

- ALTER
- NATIONALITÄT
- GESCHLECHT
- BILDUNGSHINTERGRUND
- HAUTFARBE
- SEXUELLE PRÄFERENZ
- SCHÖNHEIT
- WOHNORT

**WEIL DER CV REIN RATIONAL  
UND ANHAND OBJEKTIVER KRITERIEN  
GEPRÜFT WIRD**

**Personalabteilungen sind unter Druck — auf eine ausgeschriebene Stelle gehen bis zu 200 Bewerbungen ein! Daher ist es keine Überraschung, wenn neue Instrumente gesucht werden, um geeignete Kandidaten zu finden.**

Die Personalauswahl der einzelnen Firmen könnte unterschiedlicher nicht sein: Während Grossunternehmen hochdigitalisierte Rekrutierungstools mit Algorithmen einsetzen, entscheidet in KMU häufig noch das «Bauchgefühl» über eine Einstellung. Fachkräftemangel, Kostendruck und natürlich die Digitalisierung treiben die Weiterentwicklung der Personalabteilungen an. Was bedeutet dies für Stellensuchende? Welche Instrumente werden eingesetzt? Und wohin führt dies?

**Künstliche Intelligenz.** KI-basierte Instrumente sind momentan in aller Munde. Algorithmen etwa werden eingesetzt, um der Dossierflut Herr zu werden. So kann der Lebenslauf nach Schlüsselwörtern, Weiterbildungsabschlüssen oder Lücken durchleuchtet werden. Und sicherlich gibt es Unternehmen, die lediglich Alter oder Geschlecht als Ausschlusskriterium nutzen. Dadurch gehen spannende Bewerbungen verloren! Wer möchte in so einem Umfeld arbeiten, das Diversität nicht fördert? KI birgt aber auch Chancen für Arbeitssuchende, sofern sie positiv genutzt wird: indem der «unconscious bias», die (häufig) unbewussten Vorurteile, ausgeschaltet werden. Informationen wie Nationalität, Alter oder Bildungshintergrund werden ausgeblendet, der CV wird ganz rational anhand von objektiven Kriterien geprüft.

**Video-on-demand.** Immer häufiger wird statt einem Telefoninterview ein «Video-on-demand» eingesetzt, also ein online-Videointerview. Bewerbende können innerhalb einer gesetzten Frist die Fragen, die ihnen per Video gestellt und zugeschickt wurden, zu dem für sie passenden Zeitpunkt, ebenfalls per Video beantworten. Das Setting ist zwar individuell, aus Kandidatensicht allerdings eher unpersönlich und gewöhnungsbedürftig. Das Interview wird alleine vor dem PC geführt, ohne Resonanz, Mimik oder Nachfragen eines Gegenübers. Am besten meistert man ein solches Interview, indem man sich mit den Interviewfragen auseinandergesetzt hat und diese ruhig, direkt und mit Selbstvertrauen beantwortet.

Haben Sie gewusst, dass wir in der Laufbahn- und Karriereberatung ebenfalls mit diagnostischen Tests arbeiten? Je nach Fragestellung werden Testverfahren zu Interessen, Persönlichkeit, Arbeitsmarktfähigkeit oder Führung eingesetzt.

Fast in jedem dritten Unternehmen in der Schweiz werden im Rekrutierungsverfahren Persönlichkeitstests eingesetzt. Anhand von standardisierten Fragen werden Stärken und Schwächen analysiert. Das Unternehmen erhält einen vertieften Einblick in die berufsrelevanten Persönlichkeitseigenschaften der Bewerbenden: Ist er/sie zuverlässig, teamfähig, wie geht er/sie mit Kritik um? «Trainieren» kann man dies nicht, sich vorgängig informieren, was auf einen zukommt, schon. Und es hilft natürlich, wenn man sich selber gut kennt, sich seiner Stärken und Schwächen bewusst ist. Firmen wollen damit vor einer Anstellung sicherstellen, dass die Kandidatin mit ihren Eigenschaften wirklich zum Unternehmen passt und für die Stelle geeignet ist.

**Weitere Methoden.** Das graphologische Gutachten wird noch in fast jedem sechsten Unternehmen eingesetzt. Die Bewerbenden liefern eine Handschriftenprobe ab, aufgrund derer die Persönlichkeit analysiert und auf den Berufserfolg geschlossen wird. Eine ähnliche Methode ist das Gesichtslesen: Die Merkmale werden digital analysiert und darauf basierend wird ein Persönlichkeitsprofil erstellt. Für beide Methoden gibt es jedoch keine wissenschaftlichen Belege bezüglich Aussagekraft, daher sind diese Instrumente für mich mehr als fragwürdig.

**Fazit.** Die Bedeutung der Personalauswahl hat in den letzten Jahren stark zugenommen und wird zukünftig noch wichtiger. Denn die Mitarbeitenden entscheiden über den Unternehmenserfolg! Die Technik kann dabei unterstützen – den Menschen kann sie jedoch nicht ersetzen. Werden verschiedene Methoden professionell kombiniert, hilft dies Unternehmen und Stellensuchende, den «perfect match» zu finden!

CAROLINE SCHULTHEISS, Laufbahn- und Karriereberaterin,  
Kaufmännischer Verband Zürich

## **BERATUNG**

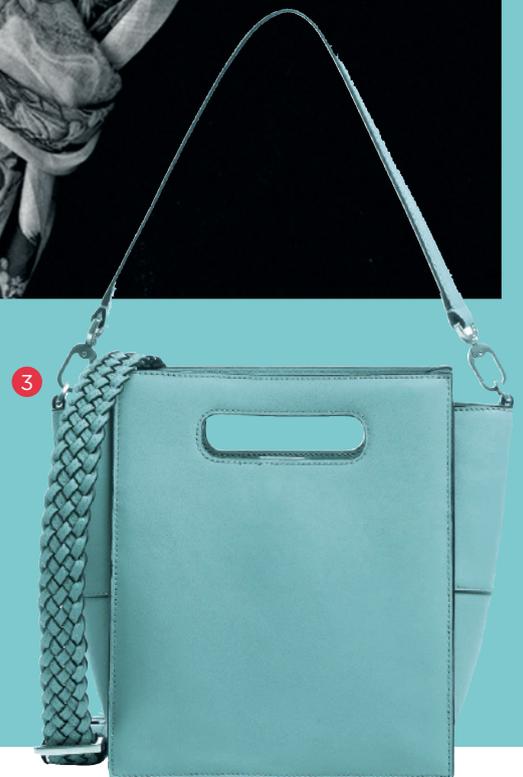
Dürfen wir Sie bei der Stellensuche unterstützen? Unser Laufbahn- und Karriereteam berät Sie kompetent und zielführend. Vom CV-Check bis hin zur Assessment-Vorbereitung: Mit uns haben Sie den richtigen Partner an Ihrer Seite. Buchen Sie jetzt einen Termin:

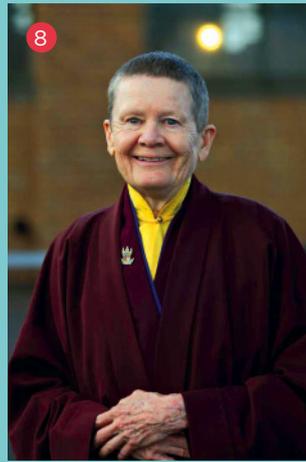
[kfmv.ch/zuersch-laufbahnkarriere](https://kfmv.ch/zuersch-laufbahnkarriere)

2  
MITTWOCH  
MACHT  
MEGA  
MUNTER

# EINE VON UNS: VERA BOSSHARD

**BERUF:** Selbstständig mit einer  
One Woman Company  
im Bereich Aus- und Weiterbildung  
sowie HR-Dienstleistungen  
**GEBOREN:** 1969  
**NETZWERK:** LinkedIn





**DAS LETZTE MAL IN DEN FERIEN WAR ICH ...** im hohen Norden. Schweden, Finnland, Norwegen bis zum Nordkap (1)! Eine wunderbare Reise mit so vielen Eindrücken von Menschen und herrlichen Landschaften!

**MEIN LIEBSTER WOCHENTAG IST ...** Mittwoch (2), weil sich dann die Woche teilt, ich auf schöne Momente zurückblicken und auf spannende Aufgaben vorausblicken kann.

**ICH GEHE NIE AUS DEM HAUS OHNE ...** meine Handtasche, (3) die immer zu klein ist, weil ich meist alles dabei habe (auch Sachen die ich gar nicht brauche).

**ICH FÜHLE MICH SOLIDARISCH ...** mit der Event- und der Gastrobranche (4), weil ich da mal gearbeitet habe und ein Genussmensch bin. Ich liebe Konzerte, Veranstaltungen oder gemütliche Essen mit Freunden oder auch mal einfach mit mir alleine!

**DAS TUE ICH WENN ICH NICHTS TUE ...** dann träume ich von vergangenen Reisen (5) oder plane im Kopf neue Reisen (hoffentlich können wir bald auch wieder live Reisen).

**AN DER BAR BESTELLE ICH AM LIEBSTEN ...** einen speziellen Gin (6).... Das Getränk erinnert mich daran, wie wir mit Freunden unseren eigenen Gin destilliert haben... Und der schmeckt mir am besten!

**MEINE FREUNDE BESCHREIBEN MICH SO ...** humorvoll (7), hilfsbereit, wissensdurstig, ehrlich, direkt, empathisch, gut vernetzt, lösungsorientiert, ungeduldig. Und ihr Glas ist immer halbvoll.

**MIT DIESER BERÜHMTEN PERSON MÖCHTE ICH GERNE EINEN TAG VERBRINGEN ...**

Pema Chödrön (8), eine buddhistische Nonne, die sowohl mit dem weltlichen als auch mit dem geistlichen Leben vertraut ist. Wir könnten sicher spannende Gespräche darüber führen, den Alltag als unseren Lehrer zu betrachten.

**REGENWETTER MACHT MICH ...** entspannter. Ich weiss dann, dass ich draussen in der Natur nichts verpasse (9) und freue mich, bei Sonnenschein wieder die Natur und deren Besonderheiten zu geniessen.



SCHREIBEN SIE UNS, DAMIT WIR SIE IN WORT UND BILD ALS MITGLIED UNSERER KV-COMMUNITY VORSTELLEN KÖNNEN.  
blog@kfmv-zuerich.ch

# SCHNELL VERÄNDERNDE ARBEITSWELT - HINKT DIE POLITIK HINTERHER?



LOADING ... PLEASE WAIT



**Herr Jositsch, braucht es eine Neubewertung der Arbeit aufgrund der sich ändernden Rahmenbedingungen und beschleunigten Digitalisierung?** Arbeit hat eine neue Ausgestaltung erfahren. Früher fuhren wir zur Arbeit, loggten uns ein, nach dem Arbeitstag loggten wir uns aus und fuhren nachhause. Während den Ferien waren wir nicht erreichbar. Heute haben wir über das Smartphone nicht nur das Telefon, sondern auch den Briefkasten und den Computer immer dabei. Arbeit und Nicht-Arbeit sind nicht mehr scharf getrennt, der Umgang damit ist ungeklärt.

**Homeoffice hat im Arbeitsalltag einen neuen Stellenwert. Brauchen wir da nicht entsprechend neue Regelungen?** Auch hier sind Abgrenzungen schwierig. Homeoffice bedeutet nicht, dass jemand 24 Stunden erreichbar ist. Aber auch nicht, dass Arbeit und Kleinkindbetreuung gleichzeitig möglich ist. Ein Diskurs zwischen den Sozialpartnern und in der Gesellschaft kann zu guten Lösungen führen. Dann braucht es aber auch gewisse Gesetzesanpassungen.

**Beschleunigte Digitalisierung, künstliche Intelligenz, Algorithmen – geht uns die Arbeit aus?** Diese Angst hat es immer schon gegeben. Einige meiner Kollegen absolvierten eine Banklehre und arbeiteten am Schalter. Mit der Erfindung des Bancomaten wurden die Schalterhallen weitgehend überflüssig. Viele Menschen waren davon betroffen. Und doch gibt es heute nicht weniger Bankangestellte als in den 1970ern. Ihre Aufgaben haben sich nur verändert. Solche Verlagerungen wird es auch mit der Digitalisierung wieder geben. Das bedeutet Umorientierung, Umschulung und kann, individuell betrachtet, eine hohe Hürde sein. Die enorme Geschwindigkeit dieser Prozesse ist anspruchsvoll. Ängste, abgehängt zu werden, sind daher verständlich. Deshalb bieten wir im Kaufmännischen Verband unseren Mitgliedern ein breites Weiterbildungsangebot, das sie bei der beruflichen Um- und Weiterbildung unterstützt.

**Weiterbildung und lebenslanges Lernen sind das Mantra der Stunde. Zu Recht?** Ab 30 gründen viele eine Familie, die Belastung und Verantwortung im Job nimmt zu. Weiterbildung wird zur Zeitfrage. Wenn dann jemand mit 50 die Stelle verliert und in den letzten 15 Jahren keine zukunftsgerichtete, solide Weiterbildung abgeschlossen hat, wird es schwierig. Das hat mit der Bereitschaft gewisser Arbeitge-

ber zu tun, teilweise aber auch mit der Einstellung von Arbeitssuchenden.

**Wäre denn Weiterbildung während der Arbeitszeit ein Lösungsansatz?** Das wäre ein möglicher Weg, doch wer soll das bezahlen? Weiterbildung ist auch eine gesellschaftliche Verantwortung. Erinnern wir uns: Früher gingen die Männer einmal im Jahr drei Wochen in den WK, bezahlt durch den Staat über die Erwerbsersatzordnung. Heute geht noch rund die Hälfte ins Militär und die andere Hälfte steht einfach zur Verfügung. Angesichts der heutigen Herausforderungen müssten wir zum Schluss kommen, dass diese Zeit neu definiert wird und jede und jeder jährlich eine Art Weiterbildungs-WK absolviert.

**Wie wird dieser Weiterbildungs-WK auf politischer Ebene vorangetrieben?** Es gab Vorstösse in diese Richtung, auch von mir, aber diese waren (noch) nicht mehrheitsfähig.

**Ist das politische System zu langsam?** Umdenken braucht Zeit und die Politik bildet die Gesellschaft ab. Von daher müsste man sagen, die Gesellschaft hinkt den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt hinterher. Das gelebte und bewährte Angebots-Dreieck «Ausbildung / Laufbahn- und Karriereberatung / Weiterbildung» des Kaufmännischen Verbands spielt allerdings eine zentrale Rolle. Wir können die Menschen während ihrer gesamten Laufbahn sehr gut begleiten.

Das Gespräch mit DANIEL JOSITSCH, Ständerat und Präsident des Kaufmännischen Verbands Schweiz führte SABINA ERNI. Sie ist Leiterin Beruf und Innovation, Kaufmännischer Verband Zürich.

# RECRUITING IM DIGITALEN ZEITALTER

**Im Bewerbungsprozess hat die Digitalisierung seit einigen Jahren Einzug gehalten. Schon vor der Corona-Krise waren Online-Vorstellungsgespräche via Skype, Zoom & Co. bei fortschrittlichen Unternehmen ein beliebtes Mittel, um eine Vorauswahl der geeignetsten Kandidaten und Kandidatinnen zu treffen. Nun springen immer mehr Firmen auf den digitalen Zug auf.**

Homeoffice, Remote Working und Online Meetings gehören seit dem ersten Lockdown vor einem Jahr zu unserem Arbeitsalltag. Die Krise wurde von vielen Unternehmen als Chance genutzt, die Digitalisierung beim Schopf zu packen und Prozesse einzuführen, die in der Arbeitswelt 4.0 Bestand haben. Das grosse Learning daraus: Wenn es sein muss, kann sich die Arbeitswelt sehr rasch anpassen. Neben den Unternehmen standen auch Stellensuchende vor neuen Herausforderungen: An Online-Vorstellungsgespräche mussten sich viele Jobanwärterinnen und Jobanwärter erst gewöhnen.

**Remote Recruiting – Funktion und Vorteile fürs HR.** Recruiter können heute die Vorteile von vielen E-Recruiting-Lösungen nutzen. Excel-Listen, Outlook und Papierstapeln werden damit der Kampf angesagt. Eine zentrale Datenbank mit Übersicht der eingegangenen Bewerbungen und den offenen Jobs erleichtern den HR-Alltag. Automatische, personalisierte Antwortschreiben werden auf Klick ausgelöst. In Homeoffice-Zeiten ist vor allem die Zusammenarbeit im Team und die einfache Kommunikation über das Tool enorm praktisch. E-Mails oder Handnotizen gehen

nirgends mehr unter. Sind alle Vorbereitungen für das Gespräch abgeschlossen, gilt es, das richtige Videotool für Ihr Unternehmen zu testen und es im Arbeitsalltag auszuprobieren. Fragen Sie Arbeitskollegen und -kolleginnen, damit Sie alle Anwendungen wie zum Beispiel Screensharing sicher verwenden können. Wichtig ist auch, die Bewerbenden frühzeitig über das gewählte Tool zu informieren, damit sie sich ebenfalls vorbereiten können. Kurz vor dem Gespräch Mikrofon-, Lautsprecher- und Kameralistung überprüfen. Auf lange Sicht lohnt es sich, in eine externe Webcam und ein Headset zu investieren.

**Die Vorteile für Kandidatinnen und Kandidaten.** Bewerbende können sich die Reise zum Bewerbungsort sparen. Wenn parallel verschiedene Vorstellungsgespräche stattfinden, oder sie weit entfernt sind, kann das sehr entlastend sein. Ausserdem fällt damit einer der grössten Nervositätsfaktoren – auch ja pünktlich zu sein – weg. Auch dass das Gespräch in gewohnter Atmosphäre stattfindet, ist hilfreich. Damit können die Kandidatinnen und Kandidaten sicherer und selbstbewusster ins Gespräch einsteigen. Übrigens: Spickzettel am Computerrand sind erlaubt. Niemand sieht, was ausserhalb der Kamerasichtweite platziert ist.

Eins jedoch bleibt sich auch beim Remote Recruiting gleich: In Puncto Inhalt, Gesprächsablauf, Dresscode und Körpersprache gilt dieselbe Vorbereitung wie beim persönlichen Vorstellungsgespräch.

### **TRAINING MIT EXPERTINNEN UND EXPERTEN**

Die grösste Sorge vor dem Vorstellungsgespräch ist das Unerwartete: Mit welchen Fragen werde ich konfrontiert? Und wie kann ich meine Person möglichst gut präsentieren? Was sind Standard-Antworten, die wirklich niemand mehr hören will? Über ein Video-Tool trainieren Sie mit den Expertinnen und Experten des Kaufmännischen Verbands Zürich diese blitzartigen, manchmal etwas provokativen Fragen, die Ihnen im Job-Interview gestellt werden können. Ihre Gelegenheit, mehr Sicherheit zu gewinnen und sich optimal auf Ihr nächstes (Online-)Vorstellungsgespräch vorzubereiten.

Jetzt anmelden: [kfmv.ch/zuerich-speedjob](https://kfmv.ch/zuerich-speedjob)

### **TIPPS UND TRICKS FÜR ONLINE-VORSTELLUNGSGESPRÄCHE**



- **Hintergrund:** Im Idealfall ist der Hintergrund neutral und frei von störenden Elementen. Bei einigen Tools kann der Hintergrund unscharf eingestellt werden. Dies hilft, den Hintergrund zusätzlich zu neutralisieren.
- **Ton:** Eine leise, verzerrte Stimme kann ablenken. Deshalb vorher testen, ob die Leistung des Mikrofons reicht.
- **Licht:** Primäre Lichtquelle hinter der Kamera platzieren. Beleuchtung von hinten, sei es von einer Lampe oder einem Fenster, vermeiden. Bei sehr heller LED-Leuchte ein Pergamentpapier davor kleben.
- **Gesprächskontakt:** Beim Gespräch in die Kamera schauen und nicht in den Bildschirm.
- **Stabile Internetverbindung:** Notfallplan überlegen (zum Beispiel Hotspot mit Smartphone).
- **Störfaktoren:** Mit Mitbewohner/innen sprechen und für ein ruhiges Umfeld sorgen. Im Homeoffice helfen Hinweisschilder an der Türe wie zum Beispiel «Nicht stören!».
- **Dresscode:** Unifarbige, nicht gemusterte Kleidung erfasst die Kamera am besten.
- **Probleme:** Falls eines auftaucht – halb so schlimm. Offen zugeben, eventuell kann das Gegenüber ja helfen. Nicht nervös werden und das Beste aus der Situation machen.

Überwachen oder vertrauen?  
Diebstahl am Arbeitsplatz steht an  
dritter Stelle nach Schwarzfahren  
und Gläser-Klauen in der Beiz ...

# KLAUEN, WAS DAS ZEUGS HÄLT

**Solche Kollegen können einem getrost gestohlen bleiben: Langfinger im Team, die klauen, was nicht niet- und nagelfest ist.**

Hier ein Radiergummi, da ein Paket Druckerpatronen, dort eine Schachtel Nespresso-Kapseln. Auch die Portemonnaies der Kollegen oder das Joghurt der Chefin wird stibitzt. Jeder vierte klaut im Büro. Die gängigsten Ausreden: Das merkt ja keiner, ist doch eine Bagatelle, die Chefin verdient sowieso genug an uns. Diebstahl am Arbeitsplatz steht — so eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Online-shops papersmart.de im 2015 — an dritter Stelle nach Schwarzfahren und Gläser-Entwenden im Restaurant. Ein Viertel der männlichen und 18 Prozent der weiblichen Mitarbeitenden gesteht, sich schon im Büro bedient zu haben. Viele tun es mehrfach, einige sogar systematisch.

Spannend dabei: Fast die Hälfte der Erwischten haben kein schlechtes Gewissen. Doch auch ein geringfügiger Diebstahl ist immer ein Vertrauensbruch und dieser wiegt bei Weitem schwerer als die gestohlenen Objekte. Wird ein solches Vergehen aufgedeckt, ist mit einer schriftlichen Verwarnung oder gar einer Entlassung zur rechnen — ordentlich oder fristlos. Auch als Signal an die übrige Belegschaft, welche sich korrekt verhält. Eine Kündigung darf allerdings nicht vorschnell ausgesprochen werden und schon gar nicht, um unliebsame Mitarbeitende loszuwerden. Eine faire Anhörung des Beschuldigten ist in jedem Fall zu empfehlen — kommt bei einem solche

Gespräch doch oft Tiefschürfendes zum Vorschein. Warum gestohlen wird, warum jemand findet, er komme zu kurz, oder warum einem anderen die Loyalität zum Unternehmen Wurst ist. Ohren auf, liebe Vorgesetzte, hier liegt Wesentliches begraben!

**Neutral bleiben, Polizei einschalten.**

Besonders in Grossraumbüros oder Räumen mit viel Laufkundschaft verschwindet so manches: Tablets, Kopfhörer etc. Doch wer aus dem Team war's? Arbeitgeber sollten Spekulationen und teaminternen Verdächtigungen sofort

Einhalt gebieten und die Polizei einschalten. Unvoreingenommene Einzelgespräche — gemeinsam mit Vertretern der Personalkommission — sind angezeigt, Pult und Schrank des Beschuldigten dürfen nur in Anwesenheit des Betroffenen selbst untersucht werden und ein diskretes Vorgehen dabei ist unabdingbar. A propos Ärger: Wer haftet bei Diebstahl im Büro? Im Normalfall sind private Utensilien auch Privatsache. Allenfalls kommt die eigene Hausratversicherung auf, wenn der Arbeitnehmende nachweisen kann, dass das gestohlene Gut im Pult eingeschlossen war. Die Hausratversicherung des Unternehmens haftet nur dann, wenn die entwendete Ware Geschäftseigentum war.

**Vorbeugen ist besser als strafen.**

Damit gegenseitiges Misstrauen gar nicht erst aufkommt, braucht es entsprechende Vorbeugemassnahmen. Abschliessbare Schränke, Trolleys und Einzelbüros sind wirksamer als drastische Massnahmen wie Videoüberwachung — deren Wirkung auf das Team ist verheerend und die Auswertung des Materials ist rechtlich heikel. Der Aufbau einer Vertrauenskultur ist eine langfristige Investition, denn wo Vertrauen herrscht, wird nachweislich weniger geklaut. Zudem: Angemessen entlohnte Mitarbeitende stehlen deutlich weniger. Ein faires Klima ist letztlich also immer die beste Diebstahlprävention!



ANINA RETHER, Redaktorin WIR KAUFLEUTE

# GUT VORGESORGT IN DIE PENSION

**Seit dem 1. Januar 2021 besteht mit Art. 47a BVG eine neue Absicherungsmöglichkeit für ältere Mitarbeitende nach einer Kündigung. Nebst der Vorsorge sind auch steuerrechtliche Aspekte zu berücksichtigen.**

Seit Jahresbeginn haben alle BVG-Versicherten nach einer Arbeitgeberkündigung und sofern sie mindestens 58 Jahre alt sind, die Möglichkeit ihre Pensionskasse (PK) zu den gleichen Bedingungen weiterzuführen. Versicherte sind somit nicht mehr zur vorzeitigen Pensionierung oder zum Bezug der Freizügigkeitsleistung gezwungen. Der weitere Aufbau der Altersvorsorge durch Sparbeiträge ist freiwillig, so dass der Verbleib bei der PK auch bei knappen finanziellen Mitteln attraktiv ist. Die Weiterversicherung kann zudem jederzeit gekündigt werden. Dauert sie länger als zwei Jahre, ist nur noch ein Rentenbezug möglich, ein Kapitalbezug fällt dann ausser Betracht. Das Pensionskassenreglement kann ausserdem bessere Bedingungen vorsehen, zum Beispiel die Weiterversicherung ab 55 Jahren, weshalb es in jedem Fall beizuziehen ist. Will der Arbeitgeber keine Kündigung aussprechen, sondern eine Auflösungsvereinbarung abschliessen, empfiehlt sich vor Unterzeichnung die Klärung mit der PK, ob eine Weiterversicherung akzeptiert wird.

**Das Wesentlichste zum Einkauf in die PK.** Der einbezahlte Betrag darf während drei Jahren nach dem Einkauf nicht in Kapital- sondern einzig in Rentenform bezogen werden. Dies gilt nur für den Betrag in der Höhe des Einkaufs. Diese Bestimmung ist für jede Vorsorgeeinrichtung einzeln anwendbar. Strenger als die Handhabung durch die PK ist die Praxis der kantonalen Steuerbehörden. Sie nehmen eine einheitliche Gesamtbetrachtung vor. Bei einem Kapitalbezug innert drei Jahren nach erfolgter Einzahlung werden die Steuerabzüge rückwirkend gestrichen. Dies auch, wenn der Einkauf in einer anderen Pensionskasse als der Kapitalbezug erfolgte.

**Zwei Beispiele.** Der 60-jährige Alois M. tätigt einen Einkauf von CHF 100'000 und lässt sich mit 61 vorzeitig pensionieren. Er möchte das Kapital. Wegen der dreijährigen Sperrfrist kann er nur einen Teil seiner Altersleistungen mit 61 als Kapital beziehen. Für den Betrag in der Höhe des Einkaufes gibt es eine Rente. Die Steuerbehörden taxieren bei einem Kapitalbezug den Einkauf als missbräuchlich und auf dem Einkaufsbetrag von CHF 100'000 muss Alois M. rückwirkend Einkommenssteuern bezahlen. War zum Zeitpunkt des Einkaufs nicht mit dem Kapitalbezug zu rechnen, zum Beispiel wenn der Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis unerwartet kündigt, ist die Klärung mit der kantonalen Steuerbehörde zu empfehlen.

Der Kaderplan von Beatrice L. sieht vor, dass bei der Pensionierung zwingend das Sparguthaben als Kapital zu beziehen ist. Will sie vom Steuervorteil profitieren, hat sie eine freiwillige Einzahlung in die Basisversicherung mindestens drei Jahre vor der Pensionierung vorzunehmen. Dies gilt auch, wenn Beatrice L. aus der Basisversicherung eine Rente und nicht das Kapital beziehen will.

Somit gilt: Eine frühzeitige Planung der Pensionierung und Klärung der Möglichkeiten nach einer Kündigung sind viel Geld wert ...

**Frühpensionierung: Ja oder Nein?** Lohnt sich ein Einkauf in die PK für mich? Das Thema Vorsorge scheint kompliziert und unübersichtlich. Und doch ist es sehr wichtig.

CLAUDIA EUGSTER, Rechtsdienst,  
Kaufmännischer Verband Zürich

**PERSÖNLICHE  
BERATUNG**

Lassen Sie sich als Mitglied bei  
unserem kompetenten  
Partner in den Bereichen  
Vorsorge- und Pensionsplanung  
persönlich beraten:  
[kfmv.ch/zuerich-vorsorge](http://kfmv.ch/zuerich-vorsorge)

# NETWORKING – MIT BEZIEHUNGSPFLEGE ZU BERUFLICHEN PERSPEKTIVEN

Denken Sie sich jeweils eine gute Ausrede aus, wenn in Ihrem Unternehmen ein Networking-Event angesagt ist? Damit sind Sie nicht alleine. Doch wer sich in der Arbeitswelt erfolgreich bewegen will, ist mit Networking gut beraten – denn Netzwerken ist eine wichtige Zukunftskompetenz und ergiebige Quelle für Inspiration und neue Perspektiven.

Gemäss dem amerikanischen Manager Lee Lacocca ist Business «am Ende nichts anderes als ein Bündel menschlicher Beziehungen». Netzwerken ist Beziehungsarbeit: Es geht dabei um das langfristige Aufbauen und Pflegen beruflicher und privater Beziehungen. Mit einzelnen Events hat das nur wenig zu tun. Ein solides Netzwerk bringt folgende Vorteile:

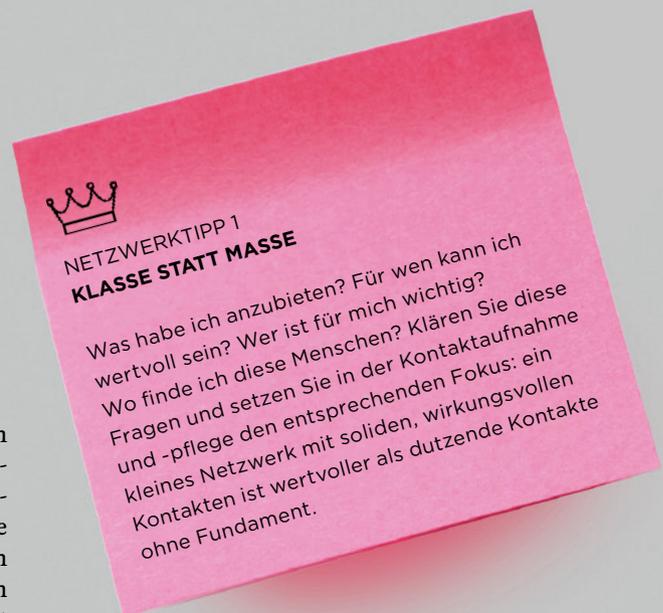
- Zugang zum verdeckten Stellenmarkt: Je nach Studie gehen 30 bis 50% der offenen Stellen «unter der Hand» weg. Besonders für ältere Semester ist ein gesundes Netzwerk ein vielversprechender Weg zu einem neuen Job.
- Unterstützung & Entwicklung: Bei konkreten fachlichen Fragen können vertraute, externe Personen aus dem Netzwerk enorm hilfreich sein. Deren Unterstützung und Feedbacks ermöglichen Wachstum – beruflich und persönlich.
- Spass & Inspiration: Treffen mit Netzwerkpersonen sollen Freude bereiten – sie bringen Schwung in den Arbeitstag oder inspirieren zu neuen Denkweisen.

**Netzwerken im Internet.** Zunehmend wichtiger werden berufliche Netzwerkplattformen im Internet, wie zum Beispiel **Xing** oder **LinkedIn**. Kontakte lassen sich dort unkompliziert anbahnen und pflegen. In Fachgruppen können Sie mit Gleichgesinnten diskutieren und das eigene Wissen erweitern. Mit der Erstellung eines **Online-Profiles** und dem Einladen von Kontakten ist es jedoch nicht getan. Damit aus den verlinkten Kontakten tragfähige Business-Beziehungen werden gilt auch hier die Regel des Gebens und Nehmens. Geben heisst: **liken**, **teilen** und **posten**. Lassen Sie Ihrem Netzwerk Informationen und nützliche Tipps zukommen oder unterstützen Sie Ihre Kontakte, indem Sie deren Inhalte teilen.

Im Beratungsalltag erlebe ich immer wieder Personen – meist in fortgeschrittenem Alter – welche Vorbehalte haben, sich auf den beruflichen Netzwerkplattformen zu bewegen. Der Trend ist jedoch klar: ein solides Online-Profil inklusive (mehr oder weniger) aktiver Bewirtschaftung gehört zu einem runden Auftritt auf dem Arbeitsmarkt und kann zum **Wettbewerbsvorteil** werden. Bereits heute gibt es zum Beispiel Unternehmen, die offene Positionen nur noch auf den Sozialen Medien publizieren.

Nutzen Sie also die Möglichkeit der beruflichen Online-Präsenz – und komplettieren Sie somit Ihr herkömmliches Networking.

BARBARA KELLER, Laufbahn- und Karriereberaterin,  
Kaufmännischer Verband Zürich





**NETZWERKTIPP 2  
GUTE ZEITEN, SCHLECHTE ZEITEN**

Kontakte in guten Zeiten zu pflegen ist der Schlüssel für Unterstützung, wenn Sie nötig wird. Ein schwaches Netzwerk lässt sich nicht einfach in schlechten Zeiten aktivieren.



**NETZWERKTIPP 5  
GEBEN UND NEHMEN**

Kontaktlisten führen ohne Kontaktpflege ist nutzlos. Das heisst: Ich stehe unterstützend zur Verfügung, teile Informationen, biete mich an für Gespräche. Gemäss dem Social-Media-Experten Mike Sansone verteilt sich das Geben-und-Nehmen-Verhältnis beim Netzwerken optimalerweise nach der 70-20-10-Regel: 70% anderen helfen/unterstützen; 20% Selbstdarstellung; 10% selbst um Hilfe bitten.

**NETZWERKTIPP 3  
KONTAKTLISTEN UND ENGAGEMENTS**

Wen habe ich im beruflichen oder privaten Kontext getroffen? Welche Themen vertreten diese Personen? Mögliche Themen für neue Kontakte sind aktive Engagements für neue (zum Beispiel Vorstandsarbeit) oder Mitgliedschaften in Berufsverbänden. Auch im Rahmen von Weiterbildungen entstehen oft längerfristige Kontakte mit Gleichgesinnten.

**NETZWERKTIPP 6  
OFFENHEIT**

Seien Sie bei Treffen mit Netzwerkkontakten transparent. Was beschäftigt Sie im Moment? Was wäre beruflich Ihr nächster Schritt? Meist eröffnen sich neue Möglichkeiten und Kontakte, wenn die Welt von Ihren Plänen weiss.



**NETZWERKTIPP 4  
MITTAGESSEN MIT NETZWERKPARTNERN**

Nehmen Sie sich alle zwei Wochen vor, jemanden aus Ihrem Netzwerk zu treffen – für einen lockeren Austausch und die Pflege der Beziehung. Vielleicht (!) werden Sie irgendwann dieser Person eine Türe öffnen oder selbst von diesem Kontakt profitieren.



**NETZWERKTIPP 7  
ZUHÖREN UND FRAGEN STELLEN**

Hören Sie Ihrem Gegenüber aktiv zu, stellen Sie offene Fragen. Zeigen Sie echtes Interesse. So hinterlassen Sie einen bleibenden Eindruck.



**SEMINAR  
«LINKEDIN ERFOLGREICH NUTZEN -  
GRUNDLAGEN & VERTIEFUNG»**

1. und 8. September 2021,  
weitere Infos und Anmeldung unter:  
[kfmv.ch/zuerich-seminare](http://kfmv.ch/zuerich-seminare)

# Eidg. dipl. Expertin/Experte in Rechnungslegung und Controlling

- » höhere Karriereleiter
- » breitere Tätigkeitsbereiche
- » besseres Einkommen

7.6.2021:  
Info-Abend  
besuchen!  
24.10.2021:  
starten!

## Praxisbezogen und tiefgehend –

der Diplom-Studiengang zur Vorbereitung auf die Höhere Fachprüfung HFP zum eidg. dipl. Experten / zur eidg. dipl. Expertin in Rechnungslegung & Controlling. Für zukünftige Entscheidungstragende, Inhabende leitender Positionen sowie Rechnungslegung- und Controlling-Spezialistinnen und -Spezialisten.



**Direkt beim HB Zürich!**  
[www.controller-akademie.ch](http://www.controller-akademie.ch)

Eine Institution  
von veb.ch  
und kfmv Zürich



**ControllerAkademie**



Liebe Mitglieder, geschätzte Leserinnen und Leser

Etwas mehr als ein Jahr ist es her, seit die Schweiz aufgrund der Corona-Pandemie in den Lockdown versetzt wurde. Wer hätte damals gedacht, dass wir uns im Frühling 2021 immer noch mit diesem Thema beschäftigen? Ja, wir sind es alle leid, dieses Virus. Wir fühlen uns vielleicht traurig, geschwächt, gestresst oder ungeduldig. Darum ist es wichtig, uns die positiven Aspekte, die wir aus dieser aussergewöhnlichen Zeit mitnehmen können, vor Augen zu führen. Wir alle haben nämlich innerhalb kürzester Zeit unglaublich viel gelernt. Da sind zum einen die technischen Veränderungen: Ganze Bürobelegschaften, die innerhalb weniger Tage und Wochen fähig waren, von zu Hause aus zu arbeiten.

Wir wissen inzwischen auch eine ganze Menge über Viren, Tröpfchen und Aerosole und wie sie sich verhalten. Wir haben Nähe, Familie und Freunde neu schätzen – und achten – gelernt. Und dabei gemerkt: Der technische Fortschritt ist unglaublich hilfreich in dieser Pandemie, kann aber echte Nähe nie ersetzen. Gestärkt mit all diesem Wissen meistern wir zukünftige Herausforderungen.

In diesem Sinne blicken wir mit dieser ersten Ausgabe des WIR KAUFLEUTE im 2021 zuversichtlich auf dieses Jahr, das uns hoffentlich positiven Wandel bringt. Wir sprechen mit dem Philosophen Yves Bossart über Geduld, mutmassen darüber, wie das Büro der Zukunft aussehen wird, und fragen im Gespräch zwischen Lernender und Berufsbildner: Wie geht es dir heute?

Etwas verändert kommt auch unser Magazin daher: Neu werden alle Informationen, die die Sektion Zürich betreffen, zusammengefasst. Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Herzlich,  
Amalia Zurkirchen, Geschäftsführerin

Ausgabe N° 1/ 1\_2021

**WIR ZÜRCHER KAUFLEUTE**

EVENTS UND SEMINARE

Seite 2

GENERALVERSAMMLUNG 2020 & 2021

Seite 3

KV BUSINESS SCHOOL ZÜRICH – WEITERBILDUNG IM VISIER

Seite 4

TEAMPORTRÄT CRM

Seite 7

**kaufmännischer  
verband**

mehr wirtschaft. für mich.  
in zürich.

SCHALTER  
TELEFON  
KONTAKT

Mo bis Mi 9.00 bis 17.00 Uhr, Do 9.00 bis 18.00 Uhr, Fr 9.00 bis 16.00 Uhr  
Mo bis Mi 8.00 bis 17.00 Uhr, Do 8.00 bis 17.00 Uhr, Fr 8.00 bis 16.00 Uhr  
info@kfmv-zuerich.ch, kfmv.ch/zuerich, 044 211 33 22

## SEMINARE

- Di, 20.4.21 **FÜHRUNG VON LERNENDEN – ADOLESCENZ, ROLLEN, GRENZEN UND REGELN** \*MGL CHF 390  
\*NMGL CHF 495  
Im Seminar machen wir einen Ausflug in die Welt, in der die Jugendlichen heute leben. Wir beleuchten die vielschichtigen Aspekte Ihrer Rolle als Berufsbildner/in und setzen uns mit Generationenaspekten auseinander. Sie lernen Grenzen zu setzen, Ihre eigene klare Linie zu vertreten und damit die nötige und wertvolle Orientierung in einer nicht ganz einfachen Zeit zu bieten.
- 
- Di, 18.5.21 **UPDATE FÜR BERUFS- UND PRAXISBILDNER/INNEN** MGL CHF 390  
NMGL CHF 495  
Es ist wie es ist – wir als Berufs- und Praxisbildner/innen werden immer älter – die Lernenden bleiben immer gleich jung. Grund genug, dieses Seminar zu besuchen und das eigene Wissen aufzufrischen. Sie werden schmunzeln, die Augen verdrehen und mit jugendlicher Leichtigkeit Ihre Rolle in der heutigen Zeit beleuchten. Generationenaspekte und Hinweise zur Arbeitswelt 4.0 inklusive.
- 
- Di, 18.5.21 **BEWERBEN IN DER DIGITALISIERTEN WELT – UPDATES UND INSIGHTS FÜR IHRE STELLENSUCHE** MGL CHF 140  
NMGL CHF 210  
Wir nehmen Sie mit in die Welt des E-Recruiting: Anhand der «Candidate Journey's» erfahren Sie alles rund um die digitale Stellensuche mit vielen Tipps aus der Praxis.
- 
- Do, 27.5.21 **WERKSTATT MOTIVATIONSSCHREIBEN - TIPS & TRICKS FÜR ÜBERZEUGENDE ANSCHREIBEN** MGL CHF 140  
NMGL CHF 210  
Was gehört in ein Motivations schreiben? Wie bringe ich Informationen auf den Punkt? Wie baue ich meinen Text auf? Im Workshop lernen Sie verschiedene Schreibtechniken kennen, die Ihnen das Verfassen von Anschreiben erleichtern.



Wenn nicht anders vermerkt, finden die Seminare beim Kaufmännischen Verband Zürich, Talacker 34, 8001 Zürich, statt. Zeit: 9.00 – 17.00 Uhr.

**ANMELDUNG → [KFMV.CH/ZUERICH-SEMINARE](https://www.kfmv.ch/zuering-seminare)**

\*MGL = Mitglieder, \*NMGL = Nicht-Mitglieder

Hinweis: Bei den Events und Seminaren halten wir uns an die von Bund und Kanton empfohlenen Schutzmassnahmen. Wir behalten uns vor, bei Verschärfung der Schutzmassnahmen Veranstaltungen zu adaptieren, verschieben oder abzusagen.

## EVENTS



Exklusive Events für Sie. Online, in unserem Verbandshaus Kaufleuten oder hybrid – wir planen auch dieses Jahr spannende Events. Kennen Sie unsere beiden Formate?

**SMART MONDAY** Die «Smart Monday»-Eventreihe des Kaufmännischen Verbands Zürich greift mit namhaften Referenten aktuelle Themen aus dem kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Umfeld auf.

**SMART & YOUNG FÜR JUNGI KAUFLEUT** Lust auf einen Afterwork-Event in der coolen Atmosphäre der Kaufleuten Lounge oder in einer anderen trendigen Location? Dann bist du bei unseren «Smart & Young» Events genau richtig!



Wie, wann, wo und zu welchem Thema unsere Events stattfinden unter [kfmv.ch/zuering-events](https://www.kfmv.ch/zuering-events)



## Liebe Mitglieder

Die Covid-19-Situation beeinflusst weiterhin das öffentliche Leben. Nachdem die traditionsreiche Generalversammlung im April 2020 aufgrund des Versammlungsverbots des Bundesrates nicht stattfinden konnte, wurde sie auf das Jahr 2021 verschoben. Nun hat der Vorstand des Kaufmännischen Verbands Zürich nach eingehender Prüfung der verschiedenen Möglichkeiten entschieden, die GV 2020 und 2021 für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 – basierend auf der Covid-19-Notverordnung des Bundesrates – schriftlich durchzuführen.

Gerne laden wir alle Mitglieder ein, ihre Stimme mittels beigelegten Abstimmungsformularen abzugeben. Die Unterlagen für die beiden Generalversammlungen finden Sie hier: [kfmv.ch/zuerich-gv](https://kfmv.ch/zuerich-gv)

Sollten Sie keinen Zugang zu unserer Webseite haben, lassen wir Ihnen die Dokumente gerne auf dem Postweg zukommen. Bitte melden Sie sich hierfür zeitnah unter 044 211 33 22 oder [info@kfmv-zuerich.ch](mailto:info@kfmv-zuerich.ch). Bitte senden Sie die Abstimmungsunterlagen im beigelegten, vorfrankierten Umschlag bis am 16. April 2021 (Ankunftsdatum) per Post an:

BDO AG, Frau Barbara Eggenberger  
Schiffbaustrasse 2, Postfach, 8031 Zürich

Die Auszählung der eingegangenen Stimmen erfolgt im Anschluss durch BDO AG, eine der führenden Wirtschaftsprüfungs-, Treuhand- und Beratungsgesellschaften der Schweiz. Die Abstimmungsergebnisse werden bis am 30. April auf [kfmv.ch/zuerich-gv](https://kfmv.ch/zuerich-gv) veröffentlicht.

Wir freuen uns, Sie bei einer anderen Gelegenheit wieder persönlich zu begrüßen und danken herzlich für Ihr Verständnis. Weitere aktuelle Informationen finden Sie in unserem Newsletter. Jetzt anmelden: per Mail an [info@kfmv-zuerich.ch](mailto:info@kfmv-zuerich.ch) oder via QR-Code.



Andrea Kuhn-Senn, Präsidentin

## ARBEITSMARKT

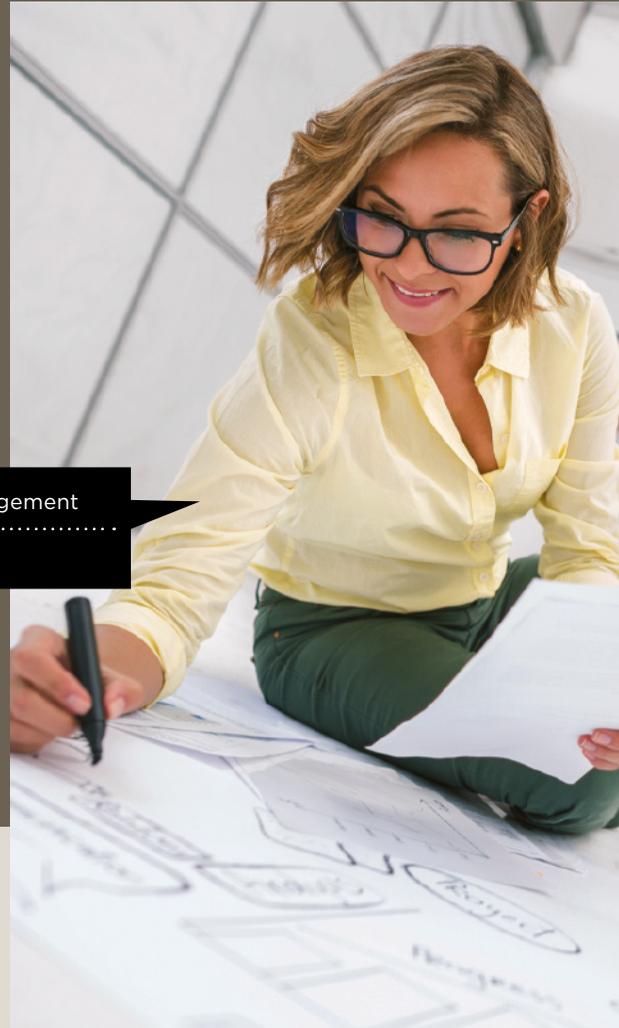
### PROFESSIONELLES PROJEKTMANAGEMENT IST ÜBERALL GEFRAGT

Die Märkte werden dynamischer, der technologische Fortschritt entwickelt sich immer rasanter, die Produkt- und Innovationszyklen verkürzen sich laufend und die wirtschaftliche Globalisierung schreitet unaufhaltsam voran. Unternehmen, die diese Herausforderungen souverän in zielgerichteten Projekten angehen, verschaffen sich Wettbewerbsvorteile. Daher gewinnt – neben Branchen- und Fachwissen sowie Führungskompetenzen – auch das professionelle Bearbeiten von Projekten an Bedeutung. Durch deren stetige Verbreitung sind Mitarbeitende mit ausgewiesenen Projektmanagementkenntnissen gefragt. Eine solide Weiterbildung in diesem Gebiet verbessert die Chancen für Projekteinsätze erheblich.

Mit den Fähigkeiten in Projektmanagement verhält es sich in Zukunft immer mehr wie mit Fremdsprachen: Es wird erwartet, dass man sie mitbringt. Eine Weiterbildung zum/zur zertifizierten Projektmanager/in erhöht nicht nur die Fähigkeit der professionellen Bearbeitung von Projekten, sondern stärkt auch die Sozialkompetenz und das vernetzte Denken.

Zertifikatskurs Projektmanagement

Webcode\*: **ISPB**



## ERFAHRUNGEN

### STIMMEN AUS DER PRAXIS

«Die mir zur Praxis fehlenden theoretischen Kenntnisse konnte ich mit dieser Weiterbildung ergänzen. Sie helfen mir nun in meiner täglichen Arbeit.»

«Nachdem ich die Prüfung erfolgreich bestanden hatte, wurde ich vom Junior-Projektmanager zum Projektmanager Professional befördert.»

«Ich gehe sehr motiviert aus dieser Schulung heraus und kann das Gelernte auch praktisch anwenden. Methodenwissen ist unverzichtbar.»

«Der Kurs war goldrichtig für mich. Vor einem Jahr wusste ich im Job noch nicht, was auf mich zukommen wird. Jetzt sind genau diese Qualitäten gefragt.»

EHEMALIGE TEILNEHMENDE AUS DEM ZERTIFIKATSKURS PROJEKTMANAGEMENT

«Mit meiner langjährigen Erfahrung als Projektleiter kann ich feststellen: Projektmanagement gewinnt immer mehr an Bedeutung. Dass diese Weiterbildung die Arbeitsmarktfähigkeit erhöht, attestieren mir ehemalige Studierende aus den Kursen. Interessant ist auch zu beobachten, dass sich sowohl Neueinsteiger/innen als auch Projektprofis, die über Praxiserfahrung, aber über kein Theoriewissen verfügen, in diesem Kurs wohlfühlen.»

LORENZ BÜTZBERGER, Leiter Zertifikatskurs Projektmanagement

## BILDUNGSGANG



### DER ZERTIFIKATSKURS AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Der Zertifikatskurs Projektmanagement gibt den Teilnehmenden die geeigneten Werkzeuge an die Hand, um Projekte zielgerichtet zu initiieren, zu planen, zu überwachen und sauber abzuschliessen. Mit diesen Fähigkeiten sind sie in der Lage, Teilprojekte oder gar Projekte zu leiten.

Der Kurs dauert ein Semester und umfasst zirka 120 Lektionen. Etwa ein Viertel davon findet online im Fernunterricht statt. Das bringt zum einen den Vorteil der Ortsunabhängigkeit. Zum andern erfahren die Teilnehmenden direkt, wie Kollaboration auf Distanz möglich ist. Dies auch aufgrund der in Projekten immer stärker aufkommenden interdisziplinären Zusammenarbeit über grössere geografische Distanzen hinweg.

Der Zertifikatskurs Projektmanagement ist fach- und branchenneutral. Für einen optimalen Praxistransfer haben Teilnehmende erste Projekterfahrungen gesammelt. Auch erfahrene Projektleitende haben diesen Kurs schon absolviert, um die Techniken und Terminologien von Grund auf zu erlernen.

## ZUKUNFT

### DER GRUNDSTEIN FÜR IHRE KARRIERE IN PROJEKTMANAGEMENT

Mit dem Abschluss des Zertifikatskurses Projektmanagement stehen Ihrer Projektkarriere die Türen offen. Zum einen können Sie Ihre neu erworbenen Fähigkeiten in Projekten einsetzen, zum anderen haben Sie die Möglichkeit, unmittelbar nach Abschluss des Kurses zwei weitere anerkannte externe Auszeichnungen zu erlangen:

- das schweizweit bekannte Diplom «Projektleiter/in SIZ» und/oder
- das international anerkannte Zertifikat «Certified Project Management Associate IPMA Level D» der International Project Management Association

Welcher Abschluss für Sie nützlich ist, wird während dem Kurs mit Ihnen zusammen evaluiert. Nach einigen Jahren an Praxiserfahrung in der Projektleitung haben Sie auch die Möglichkeit, höhere international anerkannte Zertifikate zu erlangen, wie zum Beispiel den «Certified Project Manager IPMA Level C».

Die Weiterbildungen der KV Business School Zürich bieten eine Fülle an Möglichkeiten und Chancen: vom Einstieg in ein neues Berufsfeld über den Aufstieg und die Spezialisierung bis hin zur Meisterschaft. An dieser Stelle präsentieren wir jeweils einen Bildungsgang aus unseren Bildungswelten. Entdecken Sie auch unsere weiteren Angebote: [kv-business-school.ch](http://kv-business-school.ch)

**kv business school  
zürich**  
*mein bildungspartner.*

# NATALIA HEIM, IMMOBILIENBEWIRTSCHAFTER/IN MIT EIDG. FACHAUSWEIS



**NAME:** Natalia Heim

**GEBOREN AM:** 4.2.1972

**AUSBILDUNG:** Studium der Betriebswirtschaft

**AKTUELLER BERUF:** Junior Client Advisor bei Wincasa AG

**BERUFLICHES ZIEL:** Wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse der Urbanistik in der Praxis vermehrt berücksichtigen können

**PERSÖNLICHES ZIEL:** Richtige Balance zwischen Familie und Beruf finden

**BILDUNGSGANG AN DER KVBSZ:** Immobilienbewirtschafter/in mit eidg. Fachausweis

«Wenn es keinen Wind gibt, rudern wir.»

Hat die Höhe der Häuser in der Stadt einen Einfluss auf die Lebensqualität? Weshalb ist es so schwierig, in Hochhäusern ein echtes Gemeinschaftsgefühl unter den Bewohnenden entstehen zu lassen? Werden nach der Corona-Krise Retailflächen begehrter? Und warum werden in Zürich Flachdächer noch kaum begrünt und genutzt? Natalia Heim stellt viele Fragen – Fragen aus dem Bereich der Urbanistik, also der Stadtforschung. Antworten darauf zu finden und diese in ihrem Beruf zu berücksichtigen, ist ihre Passion. «Mehr noch als durch das Wetter werden die Menschen in Städten durch ihre Umgebung und wesentlich durch die Erscheinung der Gebäude beeinflusst.»

Um fundiertes Know-how für die berufliche Auseinandersetzung mit solchen Fragen aufzubauen, liess sich Natalia Heim an der KV Business School Zürich zur Sachbearbeiterin Immobilienbewirtschaftung weiterbilden und schloss mit Bestnoten ab. Nun strebt sie den

Fachausweis an. Das Lernen – auch im Fernunterricht – fällt ihr nicht schwer. Die Herausforderung besteht für sie eher darin, sich auf den wichtigen Stoff zu fokussieren, denn es sei einfach zu vieles spannend: «Wie wenn du in den Laden gehst, um ein Brot zu kaufen, und mit zwei vollen Einkaufstüten rauskommst.»

Natalia Heim lebt seit 15 Jahren in der Schweiz. In ihrer Heimat Russland war und ist es selbstverständlich, dass Mütter arbeiten. Das macht in ihren Augen Sinn. «In meiner Arbeit kann ich mich verwirklichen und bleibe so auch für meine beiden Kinder interessant.» Sie ist zufrieden, das Familienleben sei vielfältiger und ausgeglichener. Deshalb ist es ihr ein Anliegen, andere Frauen zur Berufstätigkeit zu ermuntern. Und dazu gehöre auch, zwischendurch zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung wieder die Schulbank zu drücken – so wie sie selbst.

# HEREINSPAZIERT: UNSER CRM-TEAM STELLT SICH VOR



Das Kaufleuten ist mehr als ein Restaurant, ein Kulturlokal, ein Klub – das Kaufleuten ist eine Institution. Hier im ersten Stock begrüßen Sie Marx Schneider, Melisa Coskun, Esma Cetkin oder Andrea Zobrist am Empfang des Kaufmännischen Verbands Zürich.

Wer unsere Geschäftsstelle betritt oder uns telefonisch kontaktiert, wird von unserem kompetenten und freundlichen CRM-Team empfangen. Das vierköpfige Team kümmert sich tagtäglich um verschiedenste Anliegen unserer Mitglieder und Kunden und ist intern wie auch extern oft die erste Anlaufstelle.

**Wie sieht ein Arbeitstag aus?** Im CRM-Büro ist immer schon früh jemand anwesend. Ab 8.00 Uhr sind unsere Leitungen für Anrufe offen. Um 9.00 Uhr öffnen wir die Geschäftsstelle. Das Team kümmert sich im Backoffice um Ein- und Austritte, organisiert und koordiniert Seminare wie auch Termine bei unserer Laufbahn- und Karriereberatung, beantwortet Anfragen per Mail. Mitglieder mit Fragen zu rechtlichen Anliegen verbinden wir mit unserer juristischen Beratung. Am Empfang werden Reka-Checks verkauft und Kunden empfangen. Nebst den allgemeinen Aufgaben hat jedes Team-Mitglied einen eigenen Fachbereich den er/sie betreut. Wie zum Beispiel die Administration von Fachgruppen wie *wbp* (Wir Berufs- und Praxisbildner) oder die Unterstützung unserer Untergruppe VSV (Veteranen- und Seniorenverein). Das CRM-Team ist vielseitig engagiert und stets im Dienste unserer Mitglieder und Kunden unterwegs. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Sie finden uns an der Pelikanstrasse 18 im ersten Stock.

Unsere Öffnungszeiten finden Sie unter [kfmv.ch/zuerich](http://kfmv.ch/zuerich) Sie erreichen uns auch über [info@kfmv-zuerich.ch](mailto:info@kfmv-zuerich.ch) oder telefonisch unter 044 211 33 22.

*In der nächsten Ausgabe von WIR KAUFLEUTE stellen wir Ihnen ein weiteres Team vor. Über welche Abteilung möchten Sie gerne mehr erfahren? Schreiben Sie uns per Mail an [blog@kfmv-zuerich.ch](mailto:blog@kfmv-zuerich.ch)*

ANZEIGE

**BVS**  
Business-School

[bvs-bildungszentrum.ch](http://bvs-bildungszentrum.ch)

Internationale Partneruniversität:  
**RGU** ROBERT GORDON UNIVERSITY ABERDEEN

Neu: Ausbildungsdarlehen

Präsenz- & Online-Unterricht

**BVS - Die Kaderschule**  
Kaderkurs HWD / VSK - Dipl. Betriebswirtschafter/in VSK / HF  
Technischer Kaufmann/-frau eidg. FA - Bachelor / Master Degree uvm.



## PETER VONLANTHEN

Von 1984 bis 2009 hat Peter Vonlanthen als Geschäftsführer die Wirkung des Kaufmännischen Verbands Zürich in der Öffentlichkeit, in Verhandlungen mit Sozialpartnern und verbandsintern wesentlich geprägt. 2008 bis 2010 engagierte er sich zusätzlich als Präsident des Kaufmännischen Verbands Zürich. Er ist am 8. März 2021 im Alter von 74 Jahren verstorben.

Peter Vonlanthen sagte der Ungerechtigkeit in der Arbeitswelt lautstark den Kampf an. Als Mister KVZ verhandelte er mit Geschick. Mit originellen Aktionen sensibilisierte er selbst zurückhaltende KV-Lernende für die Werte einer solidarischen Gesellschaft – und für das Leben von Träumen.

In den 1990ern wurde er zum Wegbereiter für den Kampf gegen Mobbing. Sein Engagement entfaltete eine breite, langfristige Wirkung. Auch in finanzieller Hinsicht hat Peter Vonlanthen den Kaufmännischen Verband Zürich auf Kurs gebracht. Mit Spürsinn und Risikobereitschaft trug er zur Erfolgsgeschichte des «Kaufleuten» als Event- und Kulturort mit europaweiter Ausstrahlung bei. Als Glücksfall hat sich auch die Gründung der Controller-Akademie erwiesen.

Lieber Peter, für dein vielfältiges Wirken zum Wohle der Mitglieder, von Angestellten und unserem Verband danken wir dir herzlich.

*In ehrendem Gedenken*

*Im Namen des Kaufmännischen Verbands Zürich  
Amalia Zurkirchen, Geschäftsführerin*

ANZEIGE

Erweitern Sie Ihre Kompetenzen

# skilltrainer.ch

Die Plattform für kompakte Lerneinheiten.

Powered by KV Business School Zürich